



© Hanser

### Eine Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe

**löst nicht nur das Müllproblem.** Sie ist auch unverhandelbare Bedingung für das Erreichen der zumindest EU-weit angestrebten Klimaneutralität. Nach allgemeiner Lesart verursacht die Nutzung hochwertiger Kunststoffrezyklate mehr als 50 Prozent weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zu Primärkunststoffen aus Rohöl. Wären da nicht die vielen Unwägbarkeiten, die einer schnellen Umstellung der bisher praktizierten sogenannten Abfallentsorgung (die die Sorgen nur vergrößert) auf eine funktionierende Kreislaufwirtschaft im Weg stehen.

Wie entschlossen werden die Entscheider bei Markenartiklern auf recyclingfähige Lösungen setzen? Oder – eins der offensichtlichsten Probleme – auf immer noch viel zu oft überdimensionierte Verpackungen oder im Recyclingstrom schwer trennbare Materialverbunde verzichten? Werden Verbraucher am Supermarktregal



## Großbaustelle Kreislaufwirtschaft

immer die umweltfreundlichste Verpackung wählen? Und ist diese als solche erkennbar? Wie schnell fließen die Investitionen in neue Technologien zum Kennzeichnen, Identifizieren und Sortieren der verschiedenen Kunststofffraktionen? Wann können Recycler PCR-Rezyklate nach einheitlichen Standards in ausreichender Menge und Qualität liefern? Und was ist mit der Politik – wann zum Beispiel werden in die Rohstoffpreise auch externalisierte, umweltrelevante Kostenanteile eingerechnet, damit sich die Preise für Neuware und Rezyklate angleichen können?

Dem VDI fällt das Verdienst zu, all diese Fragen mit Expertinnen und Experten aus allen Kreislaufstufen sowie mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Umweltverbänden in einem umfassenden Dialogprozess erörtert zu haben. Ergebnis dieses Austauschs ist das Green Paper „Circular Economy für Kunststoffe neu denken – Wie die Transformation zur zirkulären Wertschöpfung gelingen kann“. Das auf der VDI-Webseite verfügbare Papier enthält Handlungsempfehlungen für schnittstellenübergreifende Maßnahmen auf allen Ebenen, die den systemischen Wandel vorantreiben sollen. Ab jetzt muss es heißen: handeln statt reden.

Dr. Clemens Doriat [clemens.doriat@hanser.de]

## Streamrunner<sup>®</sup> mit Nadelverschluss

Der erste additiv gefertigte Heißkanal jetzt auch mit Nadelverschlussystem, kundenindividuell gestaltet und exakt auf die jeweilige Anwendung abgestimmt.

- Düsenabstände ab 18 mm
- Voll balanciert
- Kompakteste Abmessungen
- Hydraulisch / Pneumatisch ansteuerbar

[www.hasco.com](http://www.hasco.com)

Built to Innovate.